Illustrierter
Film-Kurier

DER VORHANG FÄLLT

Der Vorhang fällt

Anneliese Uhlig / Hilde Sessak / Elfie Mayerhofer / Gustav Knuth / Rudolf Fernau
Rolf Moebius / Carl Kuhlmann / Rudolf Platte / Hans Brausewetter

Drehbuch: Georg Zoch, nach dem Kriminalstück „Schuß im Rampenlicht" von Paul van der Hurck / Musik: Franz Grothe / Gesangstexte: Willy Dehmel / Bild: Günther Rittau, an der Kamera: Ekkehard Kyrath Bau: Erich Kettelhut / Ton: Bruno Suckau / Tänze: Horst Mathiessen / Kostüme: Bert Hoppmann
Aufnahmeleitung: Alexander Desnitzky / Schnitt und Regie-Assistenz: Erich Kobler

Herstellungsleitung: Ulrich Mohrbutter

Spielleitung: Georg Jacoby

Darsteller

Alice Souchy Vera Findteis Inge Blohm	Sängerinnen	Anneliese Uhlig Hilde Sessak Elfie Mayerhofer
Dr. Cornelsen		Gustav Knuth
Axel Rodegger		Rudolf Fernau
Hans Günther, Sänger		Rolf Moebius
Walldorf, Spielleiter		Carl Kuhlmann
Buttje, Requisiteur		Rudolf Platte
Reinecke, Inspizient		Eduard Wenck
Cadoni, Klavierspieler		Alexander Engel
Hermine Florian, Souffleuse		Lina Carstens
Berg, Librettist		Hans Brausewetter
Nierweg, Komponist		Eberhard Leithoff
Rapp, Kriminalkommissar		Volker v. Collande
Wilke, Kriminalsekretär		Aribert Mog

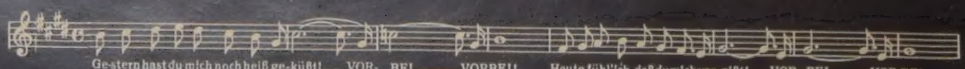
Ein Ufa-Film

Klangfilm — Afifa-Tonkopie

Die Noten der Lieder sind im Ufaton-Verlag erschienen. Schallplatten auf den bekannten Marken

Eine tolle Geschichte! Die junge, bildschöne, hoffnungsvolle Sängerin Vera Findteis, bester Nachwuchs, wird bei der Premiere auf der Bühne als Zarin Katharina im vollen Rampenlicht durch einen Schuß getötet, der in der Szene vorkam und den ihr Partner, der jugendliche Tenor Hans Günther, abzugeben hatte. Der Vorhang fällt, von allen Seiten eilen die Kollegen herbei. Der Polizeirat Dr. Cornelsen, der Leiter der Mordkommission, ist zufällig im Theater und leitet die Untersuchung, die von Stunde zu Stunde schwieriger wird. Die ganze Nacht hindurch dauern die Vernehmungen, ohne Klarheit über den Täter zu bringen. Im Polizeipräsidium spricht am nächsten Morgen Dr. Cornelsen mit dem Kriminalsekretär Wilke über den Fall und faßt das Ergebnis der Untersuchung zusammen. Verdächtig sind sieben Personen:

1. Axel Rodegger, der Besitzer des Operettentheaters. Es ist bekannt, daß er jahrelang der Freund der Sängerin Alice Souchy war, sich jedoch vor kurzem von dieser getrennt hatte und die junge Vera Findteis seitdem begünstigte. Er gab ihr die Hauptrolle in der neuen Operette, deren Libretto der Autor Berg entsprechend umschreiben mußte. Kurz vor der Premiere fand Rodegger, der als jähzornig bekannt ist, einen Manschettenknopf des Sängers Hans Günther in Veras Boudoir



Vorbei — Vorbei!

Text von Willy Dehmel — Musik von Franz Grothe

Refrain: Gestern hast du mich noch heiß geküßt! Vorbei, Vorbei!
Heute fühl' ich, daß du mich vergißt! Vorbei. Vorbei!
Und wenn ich auch lächelnd vor dir steh',
Tief im Herzen tut es manchmal weh!
Gestern war die Welt so wunderschön! Vorbei, Vorbei!
Heute fühl' ich: du willst plötzlich geh'n! Vorbei, Vorbei!
Ich kann nicht glauben, daß du mich so schnell vergißt.
Gestern hat dein Mund mich noch so heiß geküßt! Vorbei, Vorbei!
Doch, wie's auch kommt und wie's auch sei:
Die Zeit heilt alles, es geht alles vorbei!

*

und fühlte sich von Vera schmählich betrogen. Motiv: Eifersucht.

2. Hans Günther. Er glaubte Veras Liebe ganz sicher zu sein und sah sie als seine Braut an. Als er die Gewißheit zu haben glaubte, daß Vera ihn mit Rodegger hinterging, war er tief innerlich verstört und betroffen. Motiv: Eifersucht.

3. der Spielleiter Walldorf. Walldorf mißbilligte die krasse Begünstigung der intriganten Vera Findteis gegenüber der allgemein beliebten Alice Soudy und tadelte Rodegger gegenüber das unkameradschaftliche Verhalten Veras bei der Probe. Es kam zu einem Wortwechsel im Yachtklub Hansa, der damit endete, daß Walldorf von Rodegger gekündigt wurde. Motiv: Haß gegen Vera Findteis.

4. Alice Soudy. Sie war von der Findteis sowohl auf der Bühne als auch im Leben verdrängt worden und mußte die glückliche Rivalin hassen, die ihr den geliebten Freund und die Rolle genommen hatte.

5. der Inspizient Reinecke. Es ist erwiesen, daß Reinecke die Schachtel mit den scharfen Patronen, die zum Unterschied von den Platzpatronen durch einen Totenkopf gekennzeichnet war, aufgenommen und rasch aus dem Fenster geworfen hat.

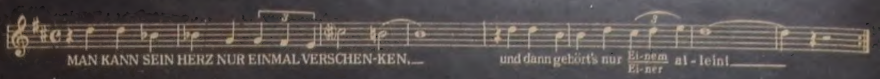
6. der Requisiteur Buttje. Dieser Mann, ein ehemaliger Artist, von dem nicht klar ist, ob er sich nur dumm stellt oder wirklich etwas kindlich ist, hat das Terzerol, mit dem Hans Günther geschossen hat, rasch versteckt. Das Motiv ist noch nicht deutlich.

7. der Klavierspieler Cadoni. Es stellt sich heraus, daß er der

Warum bin ich denn bloß kein Torero?

Text von Willy Dehmel — Musik von Franz Grothe

Refrain: *Warum bin ich denn bloß kein Torero?*
Ein Torero hat Glück bei den Frau'n!
Weil sie alle glauben, er hat Feuer im Blut!
Weil sie alle glauben, er küßt besser als gut!
Warum bin ich denn bloß kein Torero?
Heut' genügt Temprament nicht allein:
Man muß bei den Frauen als Mann interessieren,
Imponieren, triumphieren,
Jede ist bereit, schnell ihr Herz zu verlieren:
Man braucht nur ein Torero zu sein!



Man kann sein Herz nur einmal verschenken

Text von Willy Dehmel — Musik von Franz Grothe

Refrain: Man kann sein Herz nur einmal verschenken,
Man darf nicht glauben, es ist ein Spiel!
Denn wenn zwei Menschen einmal im Leben
Alles sich geben, das ist so viel!
Vielleicht kann man sich öfter verlieben,
Doch eines Tages steht man dann ein:
Man kann sein Herz nur einmal verschenken,
Und dann gehört's nur Einem allein!

★

frühere Geliebte der Vera Findteis ist, der sie entdeckt hat. Er hieß damals Vincenti und war Kapellmeister. Als Vera ihn verließ, um Karriere zu machen, verkam er und ergab sich dem Trunk. Vera hat ihm aus Mitleid die Stelle als Klavierbegleiter im Theater verschafft. Sein Verhalten nach dem Morde macht ihn sehr verdächtig. Motiv: Mißglückte Erpressung. — Die Untersuchung geht weiter. Noch mehr Verdächtige treten hervor. Da ist die Sängerin Inge Blohm. Diese, ein ganz junges, sehr schwärmerisches Geschöpf, liebt Hans Günther, der bei ihren Eltern wohnt. Als der Geliebte in Mordverdacht gerät, beschließt Inge, ihn zu retten, und gesteht ihrerseits den Mord ein. Sie selbst sei die Mörderin. Dr. Cornelsen, der erfahrene Kriminalist, merkt, daß Inge sich aus Liebe zu Hans falsch bezichtigt. Von Alice Souchy, die ihrerseits gesteht, die Findteis erschossen zu haben, glaubt Cornelsen das gleiche. Er kennt Alice und weiß, daß sie wohl nur der kleinen Inge helfen will.

Auch der Librettist Berg hat ein Verhalten gezeigt, das ihn verdächtig macht. Er weiß zuviel über die Pistole, mit der die Tat verübt wurde, und es ist offenkundig, daß er etwas verschweigt.

Wer ist der Schuldige? Ist es Rodegger, der sich etwas zu ängstlich um ein Alibi bemüht? Ist es Walldorf, Hans Günther oder der um sein Leben betrogene Cadoni? Wessen Hand hat den tödlichen Schuß abgegeben, mitten im Theater, im hellsten Rampenlicht?

Nr. 2968
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig